

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

278 (27.11.1901) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Münderpacher, Hauptredaktion in Karlsruhe.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Expedition: Hotel und Lammstraße Ecke Markt Kaiserstr. u. Markt. Brief- u. Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe. Bezugs: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.10. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr M. 1.80. Frei ins Haus bei täglichem Ansatze Aufstellung M. 2.52. Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Beilagen 20 Pfg., die Restzeile 60 Pfg.

Nr. 278. Post-Zeitungsliste 798. Karlsruhe, Mittwoch den 27. November 1901. Telefon-Nr. 86. 17. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst incl. „Courier“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, acht Seiten.

Die Eröffnung des badischen Landtags.

Heute Vormittag fand die feierliche Eröffnung des badischen Landtags durch den Staatsminister von Brauer statt. Morgens um 9 Uhr wurde in der katholischen Stadt-Pfarrkirche für die katholischen Mitglieder und um 10 Uhr in der Schlosskirche für die evangelischen Mitglieder der Kammer Gottesdienst abgehalten. Um 11 Uhr versammelten sich die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer in ihren Sitzungssälen. Die Mitglieder der Zweiten Kammer nahmen in den Sälen der Abgeordneten dieser Kammer ihre Plätze ein. Die Mitglieder der Ersten Kammer, ihren Präsidenten an der Spitze, begaben sich um 11 1/2 Uhr in den Saal der Zweiten Kammer zu den für sie bereiteten Stühlen vor den Seiten der Abgeordneten dieser Kammer. Staatsminister von Brauer und die übrigen Minister erschienen um 12 Uhr im Sitzungssaal der Zweiten Kammer, wo im Auftrage des Großherzogs Staatsminister von Brauer folgende Ansprache an die Mitglieder beider Häuser hielt:

Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren! Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mich gnädigst zu beauftragen geruht, den Landtag in seinem Namen zu eröffnen. Die Allerhöchste Entschliessung lautet:

Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Wir beauftragen hiermit Unseren Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister von Brauer, die auf den 26. November d. J. einberufene Ständeverammlung in Unserem Namen zu eröffnen. Gegeben zu Schloss Baden, den 15. November 1901.

(gez.) von Brauer. (gez.) Friedrich, Auf Seiner Königlichen Hoheit höchsten Befehl: (gez.) Schwabe.

Seine Königliche Hoheit erwidern Ihnen, Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren, Seinen freundlichen Gruß und wollen gern der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Beratungen und Entschliessungen der bevorstehenden Tagung dem Lande zum Segen gereichen möge.

In den letzten Jahren haben wir uns in Deutschland wie in unserer engeren Heimat einer reichen Entfaltung des wirtschaftlichen Lebens zu erfreuen gehabt. Bedeutlicher Weise ist hierin in jüngster Zeit ein Rückschlag erfolgt, der in unserem Lande, dank der gesunden Grundlagen, auf unsere Volkswirtschaft ruht, zwar nicht zu schweren Erschütterungen geführt hat, aber doch schon in einem Rückgang der Erwerbstätigkeit und geringerer Ertragskraft der staatlichen Einnahmequellen sich bemerkbar macht. Die Rechnungsabläufe des ersten Jahres der ablaufenden Budgetperiode haben deshalb den günstigen Stand der Vorjahre nicht zu behaupten vermocht. Noch weniger günstig verhielt sich das Rechnungsjahr 1901 zu verlaufen.

In wesentlich empfindlicher Weise, als bis jetzt bei uns der Fall, hat der wirtschaftliche Niedergang die Finanzen des Reiches beeinflusst und eine unerwartet hohe Steigerung der Militärbeiträge zur Folge gehabt, die das Bild des Budgets der kommenden Periode ungünstig beeinflusst. Der Staatsvoranschlag schließt, obwohl die Einnahme-Etats gegenüber dem letzten Budget einen Mehrbetrag von 4 721 322 Mark jährlich aufweisen, diesmal mit einem ungewöhnlich hohen Fehlbetrag ab, der im ordentlichen Etat 2 005 282 Mark und im gesamteten Etat, einschließend des außerordentlichen, 14 364 178 Mark beträgt.

Angeht die allgemeinen Finanzlage und Mangels der erforderlichen Deckungsmittel wäre eine weitgehende Kürzung im außerordentlichen Etat diesmal angesetzt gewesen. Wenn gleichwohl für außerordentliche Zwecke 15 610 075 Mark angefordert werden, so ist hierfür die Erwidigung mitentscheidend gewesen, daß in einer Zeit wirtschaftlichen Niedergangs eine erhebliche Einschränkung der staatlichen Bauhöflichkeit in den beteiligten Erwerbszweigen schwer empfunden werden müßte.

Die Begleichung des großen Fehlbetrages wird nur unter Aufhebung der Vermögensüberschüsse früherer Jahre möglich sein und zugleich eine Inanspruchnahme der Vermögensbestände der Amortisationskasse notwendig machen. Auch wird, um für alle Fälle gerüstet zu sein, in dem Entwurf des Finanzgesetzes erstmals die Aufnahme einer schwebenden Schuld durch Ausgabe von Schatzanweisungen bis zur Höhe von 5 Millionen Mark in Antrag gebracht.

Die wirtschaftlichen Störungen haben, wie die allgemeinen Staatshaushalts-Ergebnisse, so auch jene der Staatsbahn nachteilig beeinflusst. Die Rente des Jahres 1900 ist auf den Stand des Jahres 1894 zurückgegangen. Andererseits sind höhere Betriebsausgaben dadurch veranlaßt, daß zum Zwecke der Förderung des einheimischen Verkehrslebens die Fahrpläne immer reicher ausgestaltet, daß neue Bahnlinien dem Betriebe übergeben wurden, und daß zum Teil im Zusammenhang hiermit das Personal vermehrt werden soll. Unter der Einwirkung dieser Ausgabenvermehrungen weist der Voranschlag der Betriebsausgaben für die nächsten Jahre nur einen Mehrertrag von jährlich 14 724 000 Mark auf, während die Verzinsung und Tilgung der in den letzten Jahren stark angewachsenen Eisenbahnschuld einen Betrag von jährlich 22 506 205 Mark erfordert.

Das Eisenbahnbudget sieht auch diesmal für den Ausbau des Bahnnetzes, für den Neu- und Umbau von Bahnhöfen, die Regung zweier Gleise und die Verstärkung der Betriebsmittel namhafte Summen vor, nämlich im Ganzen 84 Millionen Mark.

Ein mit Bayern abgeschlossener Staatsvertrag über die Fortsetzung der Eisenbahn-München-Stadtprojekten nach Weichheim wird Ihnen unterbreitet werden.

Es liegt in der Pflicht der Regierung, die Ausführung von Nebenbahnen auch fernherhin durch Staatsbeihilfen zu fördern. Ueber die Herstellung einer Nebenbahn von Mosbach nach Rudau wird Ihnen ein Gesetzentwurf vorgehen.

Die Durchführung dieser Aufgaben wird unser Vornehm in seiner Leistungsfähigkeit erheblich stärken und zugleich die Schwierigkeiten der jetzigen Wirtschaftslage wesentlich zu mildern geeignet sein.

Der auf den letzten Landtag ertheilten Zulage der Regierung gemäß werden Ihnen Gesetzentwürfe vorgelegt werden, welche die Aufhebung der Beamten mittelst Erhöhung der Wohnungsgelder und im Anschluß daran eine solche der Volksschullehrer anstreben. Der durch diese Beamtenfürsorge verursachte hohe Aufwand von fast 2 Millionen Mark wird den Budgetabschlüssen noch ungünstiger beeinflussen, als der Ihnen zugehende Entwurf vorseht. Die Großh. Regierung gibt sich aber der Hoffnung hin, daß Sie mit ihr die Ansicht von der Nothwendigkeit dieser Aufhebungsmassnahmen theilen und zu einer Verabschiedung jener Gesetzentwürfe ungeachtet der dadurch herbeigeführten Mehrung der Schwierigkeiten der finanziellen Lage sich entschließen werden.

Die Verhandlungen, welche auf den letztvergangenen Landtagen über eine in weiten Kreisen gewünschte Aenderung unserer Verfassung gepflogen worden sind, haben zum Bedauern der Großh. Regierung bisher zu übereinstimmenden Beschlüssen der gesetzgebenden Organe nicht geführt. Die Regierung ist noch immer bereit, zur Einführung der direkten Wahl bei der Bildung der Zweiten Kammer die Hand zu bieten. In Verbindung hiermit würde eine Neueinteilung der Wahlbezirke und eine Aenderung der Bestimmungen über die Zusammenziehung der Ersten Kammer zu erfolgen haben. Dabei muß aber der Gedanke zur Geltung gelangen, daß diese Reform, auf den bewährten Grundlagen unserer Verfassung weiterbauend, allen örtlichen Interessen des Landes und sämtlichen Gruppen der Bevölkerung eine ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung im Landtage sichern soll.

Dem für das Gedeihen des Volkslebens hochwichtigen Wirtschaftszweige der Landwirtschaft soll auch auf diesem Landtage durch Erhöhung der bezüglichen Budgetsummen, sowie durch Vorklage eines Gesetzentwurfes über die Bildung einer Landwirtschaftskammer eine verstärkte Fürsorge zugewendet werden. Ein Ihnen vorgelegender Gesetzentwurf beabsichtigt, der vielfach als schädlich anerkannten gewerbmäßigen Güterzerstückelung Schranken zu ziehen.

Den im Bereiche der schiffbaren Ströme gelegenen Gemeinden soll schon vor Neuordnung der einschlägigen wasserrechtlichen Bestimmungen durch Nachschuß der Fiskusbeiträge eine wesentliche Erleichterung erwähet werden.

Eine Vorlage, betreffend die Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung, sieht vor, daß den zu den Gemeindefinzen berechtigten Personen welche in Folge der für die Staatsentlohnungsmassgebenden Mindestgrenze nummehr von direkten Staatssteuern befreit werden, das Wahlrecht in der Gemeinde erhalten bleibe, und daß für alle Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern die direkte Wahl des Bürgermeisters und Gemeinderaths eingeführt werde. Ferner werden Ihnen Vorlagen vorgelegt, durch welche die Gesetze über die Gebäude- und Fehrbauversicherung abgeändert werden.

Mit hoher Befriedigung kam die Regierung hervor, daß sich das große Werk eines Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches, wodurch das nationale Band gleichen Rechts für die deutschen Stämme dauernd geknüpft worden ist, im Großherzogthum unter der hingebenden und verständnisvollen Mitwirkung aller Vorkörper reich und ohne allzu große Schwierigkeiten eingeleitet hat.

Die seit Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches gemachten Erfahrungen lassen eine gesetzliche Überleitung des ehelichen Güterrechts des älteren Rechts in das Reichsrecht als geboten erscheinen; der Entwurf eines entsprechenden Gesetzes wird Ihnen vorgelegt.

Die jetzige Organisation des Notariats und die Einführung des neuen Grundbuchs haben zu einer bedeutenden Belastung der Staatskasse geführt. Ein die Begleichung dieser Schwierigkeiten bezweckender Gesetzentwurf ist in Vorbereitung.

Im Anschluß an das Reichs-Unfall-Fürsorgegesetz für Beamte und für Personen des Soldatenstandes wird eine entsprechende Erweiterung der Unfallfürsorge für Badische Beamte notwendig; ein diesen Gegenstand regelnder Gesetzentwurf wird Ihnen vorgelegt werden.

Auf den Gebiet der Unterrichtsverwaltung sollen die in der letzten Tagung unerledigt gebliebenen Gesetzesvor schläge von Neuem Ihrer Beratung unterbreitet werden.

Während der bald ein halbes Jahrhundert umfassenden von Gott gesegneten Regierungzeit unseres gnädigen Landesherren ist es dem harmonischen Zusammenwirken der gesetzgebenden Organe gelungen, das politische Leben in Staat, Kreis und Gemeinde unter freier Entwicklung der vorhandenen Kräfte und unter umsichtiger Wahrung der gesetzlichen Ordnung zu reicher Blüthe zu entfalten. Und ist auch gegenwärtig der Horizont unseres wirtschaftlichen Lebens und der Staatsfinanzen nicht unübersicht, so blüht die Großh. Regierung doch im Vertrauen darauf, daß in unserer Heimat kräftige Voraussetzungen zur baldigen Wiederherstellung des wirtschaftlichen Lebens gegeben sind und daß die Landstände zu den unsere Volkswirtschaft fördernden Massnahmen wie früher verständnisvoll die Hand bieten werden, mit guten Erwartungen in die Zukunft.

Hierauf erfolgte die Beerdigung der anwesenden neu eingetretenen Mitglieder beider Kammern, und erklärte sodann der Präsident des Staatsministeriums im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs den Landtag für eröffnet.

Mit einem von dem Abg. Klein ausgebrachten dreimaligen Hoch der Verammlung auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog fand die Feierlichkeit ihren Abschluß. Die sozialdemokratischen Abgeordneten waren nicht anwesend.

Die Landtags-Eröffnungsrede, welche die eigentliche Thronrede vertritt, trägt einen rein geschäftsmäßigen Charakter und hält sich, so sehr ausgedehnt sie auch ist, von allen besonderen Ueberrassungen fern. So kam es denn auch, daß ihre Verlesung von den Landständen mit großer Ruhe entgegen genommen wurde und eigentlich allein nach der Verlesung der Ansicht der Regierung, in einer Vorlage betr. die Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung für alle Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern die direkte Wahl des Bürgermeisters und Gemeinderaths zu beantragen, ein lebhaftes allgemeines Bravo wahrnehmbar war. Der Vorschlag der Gr. Regierung dürfte allerdings auch auf allen Seiten des Hauses als dankenswerthes Entgegenkommen begrüßt werden, da das Verlangen nach der direkten

Bemehndwahl von allen Parteien unterstützt worden ist, und u. a. auch im Programm der liberalen Partei bekanntlich seinen Ausdruck darin gefunden hat, als daselbst speziell anerkannt wird, daß die Grenze der zur direkten Wahl berechtigten Einwohnerzahl, die bislang 1000 betrug, „erheblich höher gegriffen werden sollte.“

Was die Stellungnahme der Regierung zu der Forderung des direkten Landtagswahlrechts angeht, so war erst vor kurzem wieder halbamtlich mit aller Deutlichkeit erklärt worden, daß dieselbe keine Aenderung erföhren. Es kann also in dem betr. Passus der Eröffnungsrede — der die Vereinstilligkeit der Regierung redaktionell übrigens stärker betont, als ihre Bedingungen — nichts Neues mehr gefunden werden. Auch der Hinweis auf die ungünstige Lage der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse im Lande war schon vorher angekündigt worden und wird, auch an dieser Stelle namentlich der Rückgang der Erwerbstätigkeit im Reich als Ursache dafür geltend gemacht, daß durch ihn unmittelbar die Reichsfinanzen, mittelbar aber leider auch die Finanzen des badischen Staats in der „unerwartet hohen“ Steigerung der Militärbeiträge schwer in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Es ist angeführt, daß die Regierung sich in den Ausgaben der wirtschaftlichen Fürsorge für das Land nicht hemmen läßt, sondern ihre Aufgabe erst recht darin erkennt durch Fortführung der staatlichen Bauhöflichkeit im Allgemeinen und im Eisenbahnbudget durch Ausbessern des Bahnnetzes, Bahnhofs- und Gleise-Anlagen, durch Verstärkung der Betriebsmittel, durch Staatsbeihilfen bei Ausführung von Nebenbahnen, sodann auf anderen Gebieten durch Aufhebung der Beamten und Volksschullehrer, durch Erhöhung der Budgetsummen für die Landwirtschaft, durch Nachschuß der Flußbaubeiträge u. s. w., auch trotz der wirtschaftlich schlechten Zeiten das Mögliche zu leisten, ob auch vielleicht manche Wünsche angesichts der allgemeinen Lage noch werden zurückgestellt werden müssen. Die im Entwurf des Finanzgesetzes erstmals vorgesehene Aufnahme einer schwebenden Schuld durch Ausgabe von Schatzanweisungen bis zur Höhe von 5 Millionen Mark, zur Begleichung des großen Fehlbetrags im Etat ist freilich nur „um für alle Fälle gerüstet“ zu sein angeführt, aber es steht leider zu befürchten, daß es sich hier um eine Nothwendigkeit handeln wird, die sich zwingend erweisen dürfte.

Jedenfalls wird sich bei aller Sparsamkeit der Landboten schwerlich eine Stimme erheben, die unter der gegenwärtigen wirtschaftlichen Depression irgend welche wichtigen zukünftigen Staatsaufgaben leiden lassen wollte und so werden die trotz allem von der Regierung in Rechnung gestellten außerordentlichen Voranschläge sicherlich, wo immer sie für des Landes Beste dienen, auf Entgegenkommen zu rechnen haben. Die neugebildete Zusammenfassung der landwirtschaftlichen Interessen in Landwirtschaftskammern zeigt übrigens wie die Regierung nach wie vor beabsichtigt ist, gerade diesem Berufsstande eine ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Soweit die Eröffnungsrede, die unter den vielen Einzelheiten, die sie außerdem noch anführte, es übrigens vermied, auf die eine Frage einzugehen, welche unläuglich die Gemüther im ganzen Lande bewegte, die Frage der Zulassung männlicher Ordensniederlassungen. Hier wird also erst eine Anfrage aus der Mitte des Hauses heraus die Regierung zu offizieller Antwort bewegen, obwohl auch in dieser Sache bekanntlich schon eine halbamtliche Erklärung vorliegt.

Der hoffnungsvolle Ausklang der Eröffnungsansprache des Staatsministers, der alsdann unter Hinweis auf das halbhundertjährige segensreiche Wirken Großherzogs Friedrichs von der Zukunft eine baldige Neukräftigung der wirtschaftlichen Lage des Landes erwartet, mag heute in manchen Ohren noch als etwas optimistisch nachklingen, aber sicher ist, daß allein in der Hoffbarkeit, über die Parteigrenzen hinausreichenden gemeinsamen Arbeit von Landtag und Regierung eine Gewähr für eine gedeihliche Weiterentwicklung des Landes liegt.

Badischer Landtag.

Erste Kammer.

Karlsruhe, 26. November.

1. Sitzung.

Präsident Prinz Karl eröffnete um 11 Uhr die Sitzung. Der Präsident richtete folgende Ansprache an das Haus: Hochgeehrte Herren! Durch die Gnade unseres Großherzogs bin ich in diesem Landtage wiederum zum Präsidenten dieses hohen Hauses berufen worden. Ich bitte Sie, mich in der gleichen Weise, wie früher bei meinen Arbeiten zu unterstützen. Ich hoffe, daß unsere Verhandlungen einen guten, normalen und ungestörten Gang nehmen, und Alles, was wir beschließen, zum Wohle unseres Landes sein wird.

Der Präsident bestimmte hierauf den Grafen Andlato und den Grafen Vercheim zu Jugendsekretären und machte eine Reihe geschäftlicher Mittheilungen. Es waren Entschuldigungsbescheine eingelaufen von dem Erbprinzen von Baden, Fürst zu Fürstberg, Fürst von Lehen, Fürst Löwenstein-Berchtesgaden, Erzbischof Rieber, Freiherrn von Alder und Geheimrath Engler.

Weiter theilte der Präsident mit, daß folgende Petitionen eingebracht seien: des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Vereins, des Ueberhandnehmens der Waarenhäuser und Konsumvereine betr., des badischen Lehrervereins, die zeitgemäße Neuordnung der Verhältnisse der badischen Volksschullehrer betr., der staatlich geprägten Wachmeister, die Verstaatlichung der Bezirksbaukontrolle betr., der badischen Wagenrevidenten, die Erhöhung ihres Dienstvermögens und die Bewilligung von Dienstkleidung betr.

Der Präsident gedachte sodann des seit der letzten Tagung erfolgten Hinscheidens des früheren Mitgliedes der ersten Kammer, des Grafen von

Reinigen-Billigkeit, der am 28. Juli 1900 starb und der Kammer in den Jahren 1869/70, 1877 bis 1882 und 1887/88 angehörte.

Zum ehrenden Andenken des Verstorbenen erhoben sich die Mitglieder des Hauses von ihren Sitzen.

Es wurden hierauf Graf Hennin und Freiherr von Rüdiger zu Sekretären gewählt. Danach erfolgte die Wahl der Kommissionen. Es wurden gewählt in die:

Budgetkommission: Prinz Max von Baden, Freiherr von Gler, Graf Helmstatt, Geheimrath Engler, Geheimrath Lewald, Geh. Kommerzienrath Diffens und Kommerzienrath Scipio;

Kommission für Eisenbahnen und Straßen: Graf Andlau, Freiherr Franz von Wobman, Graf Hennin, Graf Vertheim, Freiherr von Röder, Geh. Kommerzienrath Sander und Kommerzienrath Krafft;

Bibliothekskommission: Freiherr von Gler, Geh. Hofrath Schäfer und Geh. Hofrath Nümelin;

Petitionskommission: Prälat Selbing, Freiherr von Rüdiger, Geh. Hofrath Nümelin, Geheimrath Lewald und Kommerzienrath Krafft;

Justiz- und Verwaltungs-Kommission: Graf Helmstatt, Freiherr von Rüdiger, Geh. Hofrath Schäfer, Geh. Hofrath Nümelin, Geheimrath von Neuhronn, Geheimrath Lewald und Geh. Kommerzienrath Diffens.

Auf Vorschlag des Geh. Hofrath Nümelin beschloß das Haus, die Sitzungen möglichst Samstag abzuhalten.

Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

× Tagesordnung der 1. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer am Mittwoch den 27. November 1901, Vormittags halb 10 Uhr: Anzeige neuer Eingaben. Sodann 1. Bildung der provisorischen Abtheilungen; 2. Wahlprüfungen und Bericht hierüber.

Badische Chronik.

Durlach, 25. Nov. Gestern fand in „D. B.“ im großen Rathsaal eine Anwesenheit der Vorstandsmitglieder des Oberrheinischen Bau-Militärvereins-Verbandes sowie der Vorstände des Männer-Gutsvereins, des Frauenvereins, der Verwaltungsräte des hiesigen Militärvereins unter zahlreicher Theilnahme der Mitglieder der Sanitäts-Kolonnen Durlach und Gröningen die feierliche Ueberreichung der Königl. Preussischen Rothen Kreuz-Medaille 3. Kl. an den Gr. Bezirksarzt Herrn Medizinal-Rath Dr. Seyer - Kolonnenarzt der gen. beiden Sanitäts-Kolonnen - statt.

pl. Philippshurg (A. Benschel), 26. Nov. Gestern Abend wurde das von Hrn. Viehbrauermeister Venderen erbaute katholische Vereinshaus mit einer Feier eröffnet. Während der letzten Tage weist der als guter Kanzelredner bekannte Vater Arnulf aus Straßburg-Königsberg hier zur „kleinen Mission“. Seine Predigten waren stets von sehr zahlreichen Zuhörern aller Stände besucht.

S. Mosbach, 26. Nov. Durch den vor wenigen Tagen eröffneten Konkurs gegen die offene Handelsgesellschaft und Getreidehandlung von Gebrüder Baer in Billigheim, die man allgemein für sehr solid und für ausgezeichnet fundirt hielt, kommen viele Landwirthe der Umgegend, die ihre heurigen entbehrlichen Fruchtsergebnisse z. an dieselben verkauft und den Kaufpreis noch nicht bezahlte erhielten, in Schaden. Ferner ist die wirtschaftliche Existenz mancher Personen, welche der genannten Firma Gefälligkeitsaccepte gaben, in Frage gestellt. Einer der Gesellschafter ist flüchtig.

Freiburg, 25. Nov. Der Dirigent der Infanterie-Kapelle, Stabskapellmeister Herr Carl Friedemann, wurde kürzlich durch den Kaiser zum königlichen Militärkapellmeister ernannt. Herr Friedemann ist auf eine 20-jährige Dienstzeit zurück. Während dieser Zeit ist er auch über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes durch seine originellen, reizvollen Kompositionen, insbesondere durch seine schneidigen Militärmärsche bekannt geworden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. November.

In dem anlässlich der Eröffnung des Landtags heute Vormittag in der Stefanskirche abgehaltenen Festgottesdienst waren 28 Mitglieder der 2. und 6 Mitglieder der 1. Kammer anwesend. Außerdem war als Vertreter der Großh. Regierung Hr. „Edsm.“ Staatsrath Salzer erschienen. Das levitierte Hochamt geleitete Geistl. Nath Rudzert. Zum Zeichen der Feier wurden sämtliche Glocken geläutet und bei Beginn des Hochamtes wurde das „Veni creator“ gesungen.

Die Wunderritze des Karlsruher Männerturnvereins nahmen am Sonntag, verlockt durch das klare Wetter, einen Ausflug nach der Hornisgrunde. Die Wanderung ging von Bühl aus nach der Binde und über den Zinnenstein der Grinde zu. Schon beim Zinnenstein lag Schnee, und in dem Walde boten die Tannen in ihrem schneigen Weiß einen zauberhaften Anblick. Der Höhe zu hatte aber Frau Holle schon so viel ihrer Gabe niedergelegt, daß ein Vorkäuferskommen beschwerlich war, und auf dem Wege der Schwarzwaldfektion Achern lag der Schnee stellenweise meterhoch. Die Aussicht nach dem Rheinthal war ziemlich klar, über die Höhe raste jedoch ein eisiger Sturm, der einem die Kleider vom Leibe zu reißen drohte, so daß die Gesellschaft häufig der Glätte beim Turme zustrebte. Leider bietet diese in ihrem elenden Zustand keinen Schutz, und deshalb wurde trotz des fortwährenden Sturmes der Abstieg gegen Untermatt hin sofort angetreten. Auch auf jener Seite lag viel Schnee, und große Schneehaufen hatten den Weg unentfesselt gemacht. In der Hütte „Hundsriden“ wurden auf mitgebrachten Spiritusapparaten warme Speisen und Getränke bereitet. Nach ein-

stündiger Rast trat man den Heimweg an. In vier Stunden flotten Marfches über Hundst, Sand, Grobachtal, Geroldsau wurde Baden erreicht, und um 10 Uhr gelangten alle Teilnehmer wohlbehalten hier an, nach einer neunstündigen strammen Wanderung, die des Schönen und Erhabenen jeviel bot, daß die Beschwerden aufgewogen wurden.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 26. Nov. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Der Gambinuer Nordprozeß hat in jüngster Zeit eigenthümliche Vorgänge geseztigt. U. A. ist der allerdings mißglückte Versuch gemacht worden, durch die in den Redaktionsräumen der „National-Ztg.“ und in der Wohnung des Chefredakteurs angeordneten Durchsuchung Schriftstücke zu erlangen, die sich auf die Veröffentlichungen über die im Gambinuer Prozeß begangenen Geschwindigkeiten bezögen. Wir haben, so schreibt die „Nat.-Ztg.“ hierzu, gegen den von einer Abtheilung des hiesigen Amtsgerichts erlassenen, nach unserer Meinung geschwindigen Durchsuchungsbeschluß Beschwerde erhoben und werden zu geeigneter Zeit auf diesen eigenthümlichen Zwischenfall zurückkommen.

hd Berlin, 26. Nov. Wie in politischen Kreisen verlautet, wird der Polenklub in der Angelegenheit der Breschener Verurtheilung im Plenum des Parlaments das Wort ergreifen.

— Königsberg, 26. Nov. Die Königsberger Blätter melden: Der kommandierende General des 1. Armeekorps von Finckenstein, beabsichtigt, sicherem Vernehmen nach, Mitte Januar 1902 seinen Abschied nachzusuchen.

hd Jüterburg, 26. Nov. Zu dem Jüterburger Duell wird dem „B. Vol.-Anz.“ noch von hier gemeldet: Mit aller Bestimmtheit wurde hier die Verabschiedung des Regiments-Kommandeurs Oberst von Reichwitz erwartet, nachdem ihm bereits 48 Stunden nach dem Duell die Führung des Regiments abgenommen und dem ältesten Stabs-Offizier des Regiments übertragen worden war. Die Kabinetsordre von gestern bestimmt außer dem Abschied für Herrn von Reichwitz die Uebertragung der Führung des Regiments an Oberst-Leutnant Volkier, bisher im Infanterie-Regiment Graf Dönhoff (Nr. 44), welches in Deutsch-Eslau garnisonirt. Ein Gerücht will wissen, daß die Einforderung eines Anzeigebriefes über das Duell von der Division durch den Kaiser verlangt worden sei und daß ferner Herr von Reichwitz für den Ausgang (?) des Duells als ausgesprochener Förderer des Duells als moralisch verantwortlich betrachtet wurde.

hd Wien, 26. Nov. In der gestrigen Sitzung des Polenkubus theilte der Obmann Jaworski mit, daß die zu Gunsten der in Gnesen Verurtheilten bisher gesammelten 3050 Kronen bereits an die Redaktionen der polnischen Blätter in Posen zur Vertheilung an die Bedürftigen abgefaßt worden sind.

— Lemberg, 26. Nov. Gestern Nacht fand hier eine sozialdemokratische Versammlung statt, in der über den Verlauf des Lübecker Parteitagess Bericht erstattet werden sollte. Da entgegen der Tagesordnung einzelne Redner sich in heftigen Angriffen auf die preussische Justiz wegen der im Breschener Schulkinderprozeß gefällten Urtheile ergingen, wurde die Versammlung aufgelöst. Die Teilnehmer durchzogen dann die Straßen bis zum deutschen Konsulat, wurden jedoch kurz vorher von der Polizei auseinandergetrieben.

— Paris, 26. Nov. Nach amtlicher Mittheilung stimmten gestern in der Deputirtenkammer für die Ansehzeiffer von 265 Millionen 277 Abgeordnete, dagegen 225. Die Minderheit bestand aus 40 Sozialisten, 27 Nationalisten, 65 Monarchisten, 38 Radikalen und 55 gemäßigten Republikanern. Meline stimmte diesmal gegen das Ministerium.

— Athen, 25. Nov. Heute herrschte Anhe. Die Studenten erklärten, sie würden morgen dem Rektor die Schlüssel der Universität zurückgeben. Die Polizei könne daher dann gegen alle Personen vorgehen, die sich noch dort aufhielten, da dieselben keine Studenten seien. Die Minister erklärten einem Berichterstatter, sie würden in erster Linie sich damit beschäftigen, die Ruhe wieder herzustellen.

hd Konstantinopel, 26. Nov. Eine aus Athen hierher gelangte Privatnachricht von einflussreicher Seite berichtet, daß der größte Theil der Athener Bevölkerung gegen die Königin Olga offen eine antipathische Haltung einnehme und ihr vorwerfe, die Urheberin des Projektes zur Ueberführung der Evangelisten zu sein. Falls es dem neuen Kabinett nicht gelänge, einen Wandel in der Volksstimmung herbeizuführen, beabsichtige die Königin, eine längere Reise nach Russland zu unternehmen. (Ziff. 3.)

— Washington, 25. Nov. Der chilenische Geschäftsträger theilte heute dem Staatsdepartement mit, daß Chile und Argentinien

zu einer freundschaftlichen und befriedigenden Verständigung in der Grenzfrage gekommen seien.

Deutscher Reichstag.

hd Berlin, 26. Nov. Um 2 Uhr Nachmittags trat heute der Reichstag wieder zusammen. Das Haus ist gut besucht und beschlußfähig.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung mit warmen Begrüßungsworten und gedenkt dann der am 5. August verstorbenen Kaiserin Friedrich (die Mitglieder des Hauses, auch die sozialistischen Abgeordneten, erhoben sich), deren Andenken im Gedächtniß des Volkes fortleben werde.

hd Berlin, 26. Nov. Der Seniorenkongress des Reichstags, der vor der Plenarsitzung tagte, hat beschlossen, in dieser Woche die Seemannsordnung durchzuberathen. Es soll indessen morgen die Duellinterpellation des Abg. Baffermann (Ntl.), an den Reichstagspräsident die Frage zu richten, ob die Bestimmungen der allerhöchsten Kabinetsordre in Jüterburg beobachtet worden seien und welche Schritte er zur Vermeidung der Offizierduelle zu thun gedenke, eingeschoben werden. Am Montag, den 2. Dezember soll mit der 1. Lesung des Zolltarifs begonnen und acht Tage später die Beszung des Etats vorgenommen werden.

Der Krieg zwischen Venezuela und Columbia.

— Washington, 25. Nov. Einer heute Nachmittag hier vom Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Panama eingegangenen Depesche zufolge ist der Verkehr auf der Eisenbahn zur Zeit unbehindert. Die Regierungstruppen operiren mit Erfolg gegen die Aufständischen. Die Mannschaften des Kanonenboots „Madras“ sind ins Innere marschirt und halten zur Zeit einen Punkt halbwegs zwischen Panama und Colon besetzt.

— Caracas, 26. Nov. Die Venezolanische Regierung theilte dem deutschen Geschäftsträger mit, daß den zur gerichtlichen Verantwortung gezogenen Schuldigen beim Viena-Zwischenfall in Puerto Cabello die höchste gesetzlich zulässige Strafe auferlegt ist.

England und Transvaal.

— London, 25. Nov. Die offizielle Depesche über das Gefecht bei Villiersdorp war ganz irreführend. Grobelaar nahm in Wirklichkeit eine Kompagnie Eisenbahnpioniere, nachdem sie fünf Offiziere verloren hatte, gefangen und zog sich bei dem Anmarsch großer britischer Verstärkungen unbehindert zurück. Grobelaar überdritt auf seinem Marsch dreimal Ritzeners Blockhauslinien. (M. N. N.)

— Brüssel, 25. Nov. Präsident Krügers Umgebung im Haag bestätigt, daß der Präsident kürzlich englischerseits vertraulich sondirt wurde, ob er geneigt wäre, die Autonomie der Burenstaaten unter Abtretung der Goldfelder anzunehmen. Krüger lehnte rundweg ab und erklärte, die Buren würden nur gegen Schwärzung der vollen Unabhängigkeit und Zusicherung der Integrität beider Republik die Waffen niederlegen. (M. N. N.)

hd Brüssel, 26. Nov. Der Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ hatte eine Unterredung mit Dr. Leyds, der erklärte, Präsident Krüger habe seine Reise nach dem Süden deshalb aufgegeben, weil er den Geschäften näher bleiben wollte. Sein geistiger Zustand habe nicht gelitten. Seelisch sei der Präsident freilich deprimirt, da er jetzt wieder die Nachricht von dem Tode von fünf Enkelkindern in den afrikanischen Sagen erhalten habe. Briefe hätte Krüger außer an seine Frau niemals geschrieben. Dr. Leyds' letzter Aufenthalt in Berlin sei nicht politischer Natur gewesen. Leyds habe bei einigen der Burenführer besonders freundschaftlichen Personen Besuche gemacht, so bei Mommen und bei dem Bildhauer Siemering. Dr. Leyds bestätigte übrigens, daß Oesterreich ihm auf eine diplomatische Note garnicht geantwortet habe. Freilich sei er in Wien nicht akkreditirt. Aber auch in Rom sei er es nicht. Und von dort habe man ihm in einem ähnlichem Falle geantwortet. (Ziff. 3tg.)

Proteste gegen Chamberlain.

— London, 25. Nov. In der hiesigen Presse dauert die Erregung über die deutschen Beschimpfungen der englischen Armee ungeändert fort. Der hochministerielle „Daily Telegraph“, das andauernd deutschfreundliche Blatt, bittet die Deutschen, nicht zu vergessen, daß die Engländer auch Gefühle haben und sagt als letztes Wort zur Kontroverse, Englands Freundschaft sei nicht werthlos und nicht leicht zurückzugewinnen, wenn es beschimpft worden sei; Englands Sympathie und Kooperation werden von der einen Seite verächtlich abgewiesen, von der andern aber nur zu froh willkommen geheißen. (Das soll ein Hinweis auf die französische Bereitwilligkeit sein, sich jeden Augenblick gegen Deutschland in Positur zu stellen. D. N.) M. N. N.

Die Vorgänge in China.

— Paris, 26. Nov. Außer der „Pet. Republ.“ veröffentlicht jetzt auch noch andere Blätter den Wortlaut des geheimen Berichtes, den General Voyron am 11. Februar von Peking an den Marineminister gerichtet hatte, in einzelnen Theilen. Zunächst erklärt Voyron, der gegen die französischen Soldaten erhobene Vorwurf der Plünderung sei unangebracht; sie seien viel zurückhaltender gewesen, als die anderer Nationen. Von französischen Soldaten und Offizieren verübte Plünderungen seien freis nur individuell gewesen und streng geahndet worden. Nur in einem einzigen Falle seien die französischen Soldaten verurteilt worden, methodisch und in Masse zu plündern; das sei aber auf Anstiften der Missionare geschehen. Diese begaben sich mit 40 Wagen und 200 bis 300 eingeborenen Christen nach dem Palast des Prinzen Li und nahmen dort Silberwaren in bedeutendem Werth an sich. Sie ließen sich hierbei von den in Peking stationirten Soldaten und Matrosen helfen und gaben dafür Scheds von je 2000 Franken, auch Scheds, die auf die Kongregation der Schwestern von St. Vincenz de Paula lauteten. Als andere französische Soldaten ihnen dies verboten, suchten sie auf eigene Rechnung nach Silberbarren und überließen sie gegen Scheds theils einem Hotelbesitzer in Peking, theils dem Proturator der Missionen. Voyron bemerkt ferner, General Frey habe diese Scheds theils den Missionen zurückgegeben, theils die Gesamtsumme unter alle Soldaten vertheilt, doch hätten die Flottenmannschaften sich geweigert, ihre eigenen Scheds herauszugeben und sie auch schließlich behalten. Zuletzt theilt Voyron mit, daß General Frey dem Bischof Ravier einen Sched von 5000 Franken angesetzt habe. Er, Voyron, begreife nicht, weshalb das geschehen sei. Der „Gaulois“ schreibt unter Hinweis auf diesen Bericht, Ribot und seine Freunde hätten gestern für ein Ministerium gestimmt, dessen Anhänger Papiere veröffentlichten, die unsige Egre und Sicherheit bloßstellen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 26. Nov. Folgende Erklärung veröffentlicht Herr Oberbaurath Baumeister in der „Wd. Post“: Da die Thatsache, daß ich die Kundgebung von Dozenten der Karlsruher Hochschule an Professor Rommgen nicht mit unterzeichnet habe, in die Presse gerathen ist, so möchte ich einige Worte zur Erläuterung hinzufügen. Dem Wortlaut der Erklärung schließe ich mich vollständig an, aber ich erblicke außer der konfessionellen Einseitigkeit noch andere Mängel bei der Erforschung der Wahrheit in naturphilosophischen, sozialpolitischen u. a. Tendenzen, welche nicht selten individuelle Ansichten zu wissenschaftlichen Ergebnissen gestempelt haben. Die Konfession allein hervorzuheben, schien mir, wenigstens der Anlaß bei Mommen zunächst auf diesem Gebiet gelegen hat, einseitig und deshalb für eine auf christlichem Boden stehende Weltanschauung empfindlich, sowie einem Mißbrauch zu antireligiösen Zwecken ausgelegt. A. Baumeister.

— Berlin, 26. Nov. (Tel.) Die beteiligten Verwaltungszweige eilten sich in der Frage auf Zulassung der Schüler der Zealanfalten zum Rechtsstudium. (Strz.)

— Gießen, 26. Nov. (Tel.) Der ordentliche Professor an der hiesigen Universität Geh. Medizinalrath Dr. Löhlein ist gestern Abend an einem Schlaganfall gestorben.

— München, 26. Nov. Die „Allg. Ztg.“ meldet, daß der Komponist Josef Rheinberger gestern gestorben ist. (Josef Rheinberger, geb. 13. März 1839 zu Baduz im Fürstenthum Liechtenstein, wurde 1877 Hofkapellmeister in München und Dirigent der Königl. Hofkapelle. Er war ein gesuchter, der klassischen Schule anhängender Kompositionslehrer. Seine Kompositionen umfassen Werke für Klavier, Orgel, Streichinstrumente, Pieder, Chöre, Sinfonien, Requiem, eine doppelstimmige Messe, dem Papst Leo XIII. gewidmet, die Opern „Thürmers Tochterlein“ und „Die sieben Raben“, sowie größere Chorwerke z. D. N.)

Vermishtes.

* Marlenburg, 25. Nov. In einem hiesigen Wirthshaus hatte sich kürzlich ein Herr, der sich eines ungewöhnlich stattlichen Schnur-

bars erzeht, verpflichtet, diesen für 100 Mark zu opfern und sich am nächsten Abende ohne Schnurbar einzufinden. Die Gesellschaft war bereits erwartungsvoll versammelt, aber der Wirth des verweirten Schnurbares blieb aus. Nachdem die Stummgäste eine halbe Stunde vergeblich auf ihn gewartet hatten, brachte endlich ein Bote einen Brief, welche Aufschrift eine Dame nhand verrieth. Der Inhalt lautete, wie die „Marienb. Ztg.“ berichtet: „Meine Herren! In einer Umwandlung unerklärlichen Reichthums hat mein Gatte sich gestern Abend Ihnen gegenüber verpflichtet, gegen Zahlung von 100 Mark für einen wohlthätigen Zweck seinen schönen Schnurbar zu opfern, und Sie waren gnaam genug, diesen Vorschlag anzunehmen. Da ich nun aber nicht Lust habe, unter den wohlthätigen Umwandlungen meines Gatten zu leiden, so sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß mein Mann und ich bei unserer Verheirathung die Güternemeinschaft nicht ausgeschlossen haben. Infolge dessen ist sein Schnurbar mein Schnurbar; er hatte kein freies Verfügungsrecht darüber, und Ihre mit nur einem berechtigten Theile eingegangene Wette ist daher null und nichtig; Sollten Sie die Verichtigung meines Einspruches anzweifeln, so heißt Ihnen das Befreiten des Klageweges frei. Hochachtung.“ — P. S. Mein Mann kann heute nicht bei Ihnen erscheinen, da ich eintheilen den Hauschlüssel in Verwahrung genommen habe. D. D.“ Die Mitglieder der Tafelrunde sollen nun gnaam genug sein, gegen Herrn Z. flagbar vorgehen zu wollen.

hd Petersburg, 26. Nov. (Tel.) Die Wittne des Rechtsanwalts Wonskaja in Nischni-Novgorod wurde in ihrer Wohnung von ihrem eigenen Bruder ermordet und beraubt. Der Mörder ist verhaftet. — In Nischni wurde eine aus 5 Personen bestehende Familie von unbekanntem Thäter ermordet und beraubt.

New-York, 26. Nov. (Tel.) Hunderte von Fahrzeugen, meistens kleine, sind während des Sturmes, der hier kürzlich wüthete, sich jetzt aber gelegt hat, gescheitert oder erlitten Havarien, viele Häuser wurden abgedeckt, auch sonst ist viel Schaden an der Küste angerichtet worden. Fünf Personen ertranken beim Scheitern zweier Barken.

— Newyork, 26. Nov. (Tel.) Heute Nacht traf im hiesigen Hafen der englische Dampfer „Lesreux“ aus New-Orleans mit der 18 Personen zählenden Besatzung der Bremer Bark „Camelia“ ein, welsch letztere er im Atlantischen Ozean vor 8 Tagen als Braak angetroffen hatte.

Erste Aufführung kirchlicher Musik in der Christuskirche am 25. d. Mts.

Im Musikleben dieser Stadt tritt seit etwa 2 Jahrzehnten eine speziell auf die Pflege kirchlicher Musik gerichtete Bewegung immer deutlicher hervor.

Es ist keine kleine Aufgabe, deren sich das Hoftheater unterziehen will, aber es ist eine sehr dankenswerte und, wenn richtig angefaßt, in ihren Folgen segensreiche.

Das gestrige Programm brachte zwei vollständige Bach'sche Cantaten, nämlich die Cantate am 1. Sonntag nach Trinitatis: „Reich dem Hungerigen dein Brod“ und die Cantate am 1. Osterfesttage: „Der Himmel lacht, die Erde jubiliert“.

Neben der gestrigen Aufführung läßt sich im Allgemeinen nur eines berichten. Wohl konnte man da und dort vermissen, daß die Mitwirkenden auf diesem Kunstgebiete noch nicht recht heimisch sind.

Das gestern Abend im Programme dem Manne, der die protestantische Kirchenmusik zur klassischen Vollendung geführt und dessen Wirken von universaler Bedeutung gewesen — Bach — sein großer Vorgänger in Italien, Palestrina, der Klassiker des katholischen Kirchenstils, der musikalische Genius seiner Zeit, über dessen Stil die Jahrhunderte ebenfalls keine Macht haben, gegenüber gestellt wurde, muß sehr warm anerkannt werden.

weniger des Künstlers Heimathland, als gerade Deutschland am meisten für Palestrina gethan. Dem umsichtigen Leiter der gestrigen Veranstaltung, Herrn Generalmusikdirektor Mottl, gebührt wärmster Dank und volle Anerkennung für die mühevollen Anstrengungen.

Briefkasten. In Zübingen. Sachsen-Reiniger Loos Nr. 47 von 1870 nicht gezogen. Ohne Obligo.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for location (Frankfurt a. M., London, Paris, etc.), date (26. November), and various financial data points like exchange rates and interest rates.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 26. Nov. Morgens 6 Uhr 3,14 m, gef. 0,06 m. Bf. 26. Nov. Morgens 6 Uhr 1,77 m, Beharrungszust.

Wetterbericht des Centralb. für Meteorol. und Hydrogr. vom 26. November 1901.

Der hohe Druck hat sich seit gestern der Hauptsache nach auf die britischen Inseln zurückgezogen und zugleich hat eine über dem nordwestlichen Auslauf gelegene Depression ihren Wirkungsbereich weit gegen Südwesten hin nach Mitteleuropa ausgebreitet.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Thermometerstand am 25. Nov., Nachts 9 Uhr -1,2. Am 24. Nov., Morgens 7 Uhr -3,2, Mittags 2 Uhr +1,1.

Table with columns: November, Datum, Therm. in C., Wind, Himmel. Rows for 25. Nov. (Nachts 9 U., 26. Nov. (Morgens 7 U., 26. Nov. (Mittags 2 U.))

Höchste Temperatur am 25. Nov. +0,5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -7,3.

C.-B. F. M. v. H. Schneedeckungen. Die Schneedecke auf den Bergen hat im Laufe der verfloffenen Woche langsam abgenommen; an den meisten Beobachtungsstellen ist sie ganz verschwunden.

MODERNE ZIMMER-UIHREN von der einfachsten Schwarzwalderuhr bis zu den edelsten großen Hausuhren. G. SCHMIDT-STAU 154 Kaiserstr. Karlsruhe, geg. d. k. Hauptpost.

Badische Weine

liefern garantiert naturrein für Privatgast und Handel. Gebr. Schlager, Jahr i. B. NB. Man verlange Preisliste.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obige. Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obige.

Hochelegante Knaben-Anzüge und Paletots in nur besten Stoffen, vielen Farben und Ausstattungen. Spiegel & Wels Kaiserstraße 76, Marktpl. Telephon 1207.

Wilh. Walz, Civilingenieur, Karlsruhe, übernimmt 3264.36 den Entwurf u. die Bauleitung zu Dampf- u. Wasserkraftanlagen fertigt technische Gutachten und vollzieht die Schätzung maschineller Fabrikbetriebe.

Unterricht im Zeichnen und Malen in Del. u. Pastell etc., sowie in allen Dilettantenkünsten wird von künstlerisch ausgebildeter Dame gründlich ertheilt.

Kautschukstempel jeder Art liefert rasch u. billig. Wiederverkäufer überall gesucht. Stempelfabrik Badens Karlsruhe i. B., Schützenstr. 14.

H. Menke, Bispingen (Ehneburger Heide). Heidschnuckenfelle per St. zu 4-7 M. geg. Nachn. Nichtconvenirende nehme franco zurück.

Feinste Gotthard Leberwurst im Geschmack vorzüglich empfiehlt 18514 Gustav Bender, vormals Carl Malzacher, Hofstr. 5, Dammstraße 5.

Inspector und Acquisiteure gegen hohe Bezüge. Wir suchen noch einige tüchtige, solide.

Wasche mit Luhrs Wasch-Extract.

Tüchtiger, bemittelter Kaufmann wünscht die Vertretung einer Kunstmühle, Preßfabrik und bergl. gegen Provision zu übernehmen und sieht gefl. Anträge Leistungsfähiger Häuser unter N. 497 F an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Freiburg i. B., entgegen. 18339.2.2.

Edle Garzer Kanarienvögel. Grobhartige Hohl- und Knorrvögel, tonreine Sänger, verk. um. Nachn. per St. 6, 8, 10 M. 8 Tage Probe, Nichtgefallendes tauflich um, event. Betrag zurück. Garantie für Werts u. Leb. Amt. 6308a.6.5

Wir suchen für unsern neuen Bouillon-Extract einen tüchtigen, namentl. bei Restaurateuren gut eingeführt. Vertreter. Cerila-Bouillon-Gesellschaft m. b. H. Hamburg. 6452a

Ein großer Posten ca. 300 Stück vollene Pferdebeden werden sehr billig abgegeben. B19204 Kaiserstr. 45, 1. St.

Betheiligung. An einem nachweisbar rentablen Unternehmen kann sich ein ehrenhafter, charakterfester, junger Mann mit 1500 bis 2000 M. sofort beteiligen.

Reelle Gelegenheit! Möbel-Fabrik liefert frachtfrei an zahlungsfähige Privatleute und Beamte Möbel jeglicher Art, komplette Betten, sowie ganze Ausstattungen, gegen monatliche od. vierteljährliche Ratenzahlungen ohne Aufschlag des wirklich realen Preises und gewährt volle Garantie für Solidität der Waaren.

Pension. B19049.3.3 Seminarstraße 4. Jeder lesen! Streng reell! Weltberühmt! Polardaunen (Bezüglich geschäftl.) Nr. 3 Markt per Pfund.

In Beiertheim wird auf 1. April ruhige, familiäre Wohnung (part. od. eine freundliche Wohnung 2. Stock) von 3 Zimmern u. Zugehör (womöglich mit Mansarden-Zimmer) zu mieten gesucht.

Polardaunen. Weltberühmt! Jeder lesen! Streng reell! Nr. 3 Markt per Pfund. Weltberühmte Spezialität erst. Bergel übertrifft an dauernder Haltbarkeit, Weichheit u. Kaltbarkeit alle and. Sorten Daunen zu gleichen Preisen! In großen Mengen zu beziehen! Jedes beliebiges Quantum gegen Nachnahme! Nichtgefallendes berechnunglos auf unsere Kosten zurückzunehmen. Pecher & Co. in Herford Str. 46 i. Westfalen. Mr. Braden (auch Kupfer geschmiedete Bettstellen) am Markt u. Dorfstr. 1.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die im 3ten Vierteljahr 1901 eingelieferten...

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nachgezeichnete Bauarbeiten zur...

- 1. Grab- und Maurerarbeit. 2. Steinhaubarbeit. 3. Zimmerarbeit...

Die Pläne, Bedingungen u. Arbeitsbeschreibungen...

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote...

Nach diesem Zeitpunkt eingelaufene Angebote...

Die Zuschlagsfrist ist auf drei Wochen festgesetzt.

Der Groß. Bahnbauinspektor.

Bergebung der Lieferung von Straßenunterhaltungsmaterial.

Wir vergeben die Lieferung des in den Jahren 1902 und 1903 zur Unterhaltung...

Mittwoch den 4. Dezember, Vormittags 9 Uhr...

Freitag den 6. Dezember, Vormittags 9 Uhr...

Sonntag den 7. Dezember, Vormittags 10 Uhr...

Montag den 10. Dezember, Vormittags 10 Uhr...

Mittwoch den 11. Dezember, Vormittags 10 Uhr...

Freitag den 13. Dezember, Nachmittags 1 Uhr...

Ueber die zur Vergebung kommenden Lose...

Die Gemeinde Rothensfeld verkauft aus ihrem Gemeindegeld...

Mittwoch den 4. Dezember 1. J., Vormittags 10 Uhr...

Die Größung derselben erfolgt an obengenanntem Termin.

Rothensfeld, 25. November 1901. Das Bürgermeisterrat.

E. Büchle, Kunsthandlung und Rahmenfabrik, Kaiserstrasse 149.

- In grosser Auswahl empfehle: Stiche, Radierungen, Aquarellgravüren, Kohlenrucke, Farbige Photographien.

Einrahmungen

von einfacher bis reichster Ausführung.

Eigene Einrahm- und Schreiner-Werkstätte.

- Büsten u. Figuren in Bronze, Terracotta, Elfenbeinmasse, Holzsäulen, Staffeleien.

Joseph Frey

Maler und Tapezier, Luisenstrasse 52, Erlangen, 2. Stod.

Konkurs-Ausverkauf.

Der Verkauf der zur Konkursmasse der Firma E. Fähnle...

Der Konkursverwalter, Friedr. Axtmann.

Wildprets-Verwertung.

Die Wildprets-Ausschüsse aus den Regie-Jagden...

Table with columns: Forstamt, Schusswild, Rehe, Hasen, Fasanen, Stockenten, Fels- bisler, Schanepfen.

Die Preisangebote sollen für Schwarz- und Rehwild...

Die Submissionsofferten sind verschlossen und entsprechend...

Alle gewünschten Aufschlüsse erteilen die I. Forstämter...

Kath. Männerverein der Oststadt. Theater-Vorstellung.

Zu Gunsten der inneren Anschaffung der Bernhardskirche...

„Petrus und Kornelius“

mit 4 lebenden Bildern geben.

! Tafeläpfel!

Ein Waggon Tafeläpfel in nur feineren Sorten...

Pannasch, Eler- und Obst-Grosshandlung, Jähringerstrasse 50.

Wänder-Versteigerung.

Donnerstag den 28. November, Nachmittags 2 Uhr...

Der etwaige verbleibende Ueber- schuss des Erlöses...

S. Hirschmann, Auktionator.

Chinesische Nachtigallen, Ia. Schläger...

Wer gute Vertretungen löhrenden Reisekosten...

Auf der Höhe der Zeit!

Photogr. Atelier für Kunst und Gewerbe

Eug. Butteweg, Amalienstr. Nr. 37.

Visit 1/2 Dtzd. 3 Mk., 1 Dtzd. 4.50 Mk.

Cabinet 1/4 Dtzd. 6 Mk., 1/2 Dtzd. 9 Mk., 1 Dtzd. 15 Mk.

Meine werthe Kundschaft bitte ich, Weihnachts-Aufträge...



Marke Consum 1 Carton m. 24 Cassen-Portionen 75 g...

Italienisch.

Den 3. Dezenb. beginnt ein Kurs...

Weldier jüngere Maler oder Malerin

würde mit mir täglich 2 Stunden nach Modell zeichnen...

Fahrrad.

wenig gefahren, mit Acetilenlampe...

Verkäuferin

per 1. Januar, welche in Herrenmode-

Israel. Köchin gesucht

welche die Hausarbeit mitbesorgt...

Zimmer-Gesuch.

Ein besseres Fräulein sucht ein gut möbilitres Zimmer...

M. F. Suche für sofort:

1 Haushälterin, zugleich Küchenbeschleherin...

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, gebierter Artillerist...

Gebildete junge Dame

von angen. Aeußeren, mit guter Handschrift...

Verlangen Sie, wenn Sie schnell Stellung

suchen, per Postkarte die „Allgemeine Vakanz-

Edle Eisenlohr- u. Kriegerstr.

in freier Lage, Hallestelle der elektr. Bahn...

Morgensstr. 35, 4. Stod. Sucht

ein möbilitres Zimmer mit zwei Betten...

2-Zimmerwohnung

im 2. Stod. des Vorderhauses Luisenstr. 45...

Durlacherstr. 14 ist eine kleine Wohnung

im 3. Stod. gleich über oder später zu vermieten.

Mühlburg, Bildstr. 6, 2. St.

ist eine freundliche Wohnung von zwei Zimmern...

Stallung.

Eine schöne, geräumige Stallung mit Wohnung...

Tascherstr. 38, 3. Stod. ist ein möbilitres Manfardenzimmer

auf 1. Dezember zu vermieten.

Morgensstr. 52, 2. Stod.

ist ein gut möbilitres gemüthl. Zimmer...

Morgensstr. 34, 3. St. in ruhiger Lage

ist ein gut möbilitres Zimmer mit Pension...

COUILLIERE Allgemeine Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau.

Verlag und Expedition: Ferd. Thiergarten (Vahlsche Presse), Karlsruhe. Redaktion: Ernst Lange, Karlsruhe. Abonnement-Preis: unter Anschluß nach dem Betrag bezogen pro Halb-Jahr mit 1. - fest im Voraus. Garantierter Nachdruck: 27052.

es, man habe keinen Raum für die vielen Wagen und Gemeinlichkeiten, und doch könnten letztere Geräte und Maschinen oft neben der Ernte in der Gegend der Scheune (über den Futter- oder Strohsack) Platz finden. Es brauchen nur einige harte Läden von der Einfahrt zur Pforte gelegt zu werden. Mit geringen Kosten könnten oft sogenannte Anhängerkarren hergestellt werden. Wenn die Gemeinlichkeiten nicht separat in der Nähe der Scheune stehen können, so liegt immer die Gefahr nahe, daß dieselben durch Anfahren mit Dicksel oder Wagenrädern beschädigt werden.

Die Beschädigung der Geräte. In den Geräten und Maschinen ist Sorge zu tragen, man darf nur die Reparaturarbeiten selbst ausführen. Wenn laminierte Bleche verwendet werden, so ist darauf zu achten, daß die Lamellen nicht durch Feuchtigkeit aufweichen. Bei der Reparatur von Holzgeräten ist darauf zu achten, daß die Holzstücke nicht durch Feuchtigkeit aufweichen. Bei der Reparatur von Metallgeräten ist darauf zu achten, daß die Metallstücke nicht durch Feuchtigkeit aufweichen.

Der Piss der Hühner. Gegen diese sehr häufig auftretende Krankheit meidet man vielfach das Mehlchen der Haut über der Hühner ein Mittel, welches wie den Piss heilt, wohl aber die Hühner sehr ärgert. Als wirksam gutes Mittel hat sich folgendes angegeben: Man löse 1 Gramm chloraures Kali in 5 Eßlöffel heißen Wassers auf und lasse die Lösung erkalten. Hierauf pinxelt man mit einer Feder den Schmelz neßt Zunge und Gaumen des erkrankten Tieres gut ein. Diese Manipulation wiederhole man zwei- bis dreimal und gebe dem kranken Tier noch etwas Ricinusöl (etwa 1 Kaffeelöffel voll) ein.

Zum Düngen des Meerrettigs. Das Düngen besteht bei diesem in einer Stoppbündung, d. h. der Dinger wird nicht eingegraben, sondern nur aufgelegt und bleibt liegen. Solches geschieht am besten, wenn die Erde nicht zu trocken ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Das Düngen der Pflanzen. In den Pflanzen der Gärten und Felder ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Die Düngung der Tiere. In den Tieren ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Die Düngung der Fische. In den Fischen ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Die Düngung der Vögel. In den Vögeln ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Die Düngung der Insekten. In den Insekten ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

aber weitaus schneller und eben so gut bewirkender, wenn ein geschädigter Mann einfaß das Weizenkraut mit der Sense abmäht. Durch nicht er schlagene, als wenn er Stummel mäht; alsdann besetzt er, von den eingewachsenen Stummeln, die Weizen nach, worauf eine Arbeiterin mit der Sense das Kraut zusammenkratzt und dorfsin bringt, wo die Weizenkörner schon fortgewaschen sind. Je nach der Menge der Weizenkörner, die man beschaffen will, muß folgendermaßen einmischer ein Mann eine gewisse Menge im Voraus fertig machen, aber es müssen mehrere Männer nach dem Grob der Arbeiter mit dem Geranfolgende Weizen beginnen kann. Dies geschieht am besten auf folgende Weise: Der vorberste Mann führt mit einer geraden Sense längs der Weizenreihen tief hinein, legt an und lodert dadurch die Weizenkörner, eine Arbeiterin folgt einem Hügel von den gelockerten und leicht herausgehobenen Weizen mit beiden Händen, schlägt sie zusammen (um dadurch die Weizen mit dem alternativen Samen zu bereichern) und wirft sie auf einen Hügel. Es schadet durchaus nichts, wenn an den Weizenreihen etwas Stummel stehen bleibt. Die Weizen halten sich trotzdem vorzüglich, bis besser, als wenn sie mit dem Messer geköpft sind. Der Einwand, der gemacht worden ist, daß mit der Sense zu viele hervorsteckende Köpfe von den Weizenreihen weggeschitten würden, ist unbedeutend; denn wie ein jeder sich durch den Versuch überzeugen kann, ist der Prozentsatz der verloren gegangenen Weizenmenge im Verhältnis zu der Weizenreife so gering, daß er gar nicht in Betracht gezogen werden kann. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn ich behaupte, daß durch einen Centnermann mindestens abwaszig Hühnererpar erhalten werden!

Zum Düngen des Meerrettigs. Das Düngen besteht bei diesem in einer Stoppbündung, d. h. der Dinger wird nicht eingegraben, sondern nur aufgelegt und bleibt liegen. Solches geschieht am besten, wenn die Erde nicht zu trocken ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Das Düngen der Pflanzen. In den Pflanzen der Gärten und Felder ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Die Düngung der Tiere. In den Tieren ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Die Düngung der Fische. In den Fischen ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Die Düngung der Vögel. In den Vögeln ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Die Düngung der Insekten. In den Insekten ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Das Düngen der Pflanzen. In den Pflanzen der Gärten und Felder ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Die Düngung der Tiere. In den Tieren ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Die Düngung der Fische. In den Fischen ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Die Düngung der Vögel. In den Vögeln ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Die Düngung der Insekten. In den Insekten ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

aber weitaus schneller und eben so gut bewirkender, wenn ein geschädigter Mann einfaß das Weizenkraut mit der Sense abmäht. Durch nicht er schlagene, als wenn er Stummel mäht; alsdann besetzt er, von den eingewachsenen Stummeln, die Weizen nach, worauf eine Arbeiterin mit der Sense das Kraut zusammenkratzt und dorfsin bringt, wo die Weizenkörner schon fortgewaschen sind. Je nach der Menge der Weizenkörner, die man beschaffen will, muß folgendermaßen einmischer ein Mann eine gewisse Menge im Voraus fertig machen, aber es müssen mehrere Männer nach dem Grob der Arbeiter mit dem Geranfolgende Weizen beginnen kann. Dies geschieht am besten auf folgende Weise: Der vorberste Mann führt mit einer geraden Sense längs der Weizenreihen tief hinein, legt an und lodert dadurch die Weizenkörner, eine Arbeiterin folgt einem Hügel von den gelockerten und leicht herausgehobenen Weizen mit beiden Händen, schlägt sie zusammen (um dadurch die Weizen mit dem alternativen Samen zu bereichern) und wirft sie auf einen Hügel. Es schadet durchaus nichts, wenn an den Weizenreihen etwas Stummel stehen bleibt. Die Weizen halten sich trotzdem vorzüglich, bis besser, als wenn sie mit dem Messer geköpft sind. Der Einwand, der gemacht worden ist, daß mit der Sense zu viele hervorsteckende Köpfe von den Weizenreihen weggeschitten würden, ist unbedeutend; denn wie ein jeder sich durch den Versuch überzeugen kann, ist der Prozentsatz der verloren gegangenen Weizenmenge im Verhältnis zu der Weizenreife so gering, daß er gar nicht in Betracht gezogen werden kann. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn ich behaupte, daß durch einen Centnermann mindestens abwaszig Hühnererpar erhalten werden!

Zum Düngen des Meerrettigs. Das Düngen besteht bei diesem in einer Stoppbündung, d. h. der Dinger wird nicht eingegraben, sondern nur aufgelegt und bleibt liegen. Solches geschieht am besten, wenn die Erde nicht zu trocken ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Das Düngen der Pflanzen. In den Pflanzen der Gärten und Felder ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Die Düngung der Tiere. In den Tieren ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Die Düngung der Fische. In den Fischen ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Die Düngung der Vögel. In den Vögeln ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Die Düngung der Insekten. In den Insekten ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Das Düngen der Pflanzen. In den Pflanzen der Gärten und Felder ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Die Düngung der Tiere. In den Tieren ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Die Düngung der Fische. In den Fischen ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Die Düngung der Vögel. In den Vögeln ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

Die Düngung der Insekten. In den Insekten ist auf die Düngung zu achten. Die Düngung sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist. Man kann auch ein wenig Wasser auf die Erde gießen, um die Feuchtigkeit zu erhalten. Das Düngen sollte in der Regel im Herbst geschehen, wenn die Erde noch feucht ist.

folgende Eigenschaften oder Eigenschaften hat, welche mit dem Namen „Korn“ bezeichnet werden soll, das bei jeder Frucht, die er erzeugt, mit dem Namen „Korn“ bezeichnet werden soll, das bei jeder Frucht, die er erzeugt, mit dem Namen „Korn“ bezeichnet werden soll.

Die Kornarten sind in drei Hauptgruppen zu theilen: 1. Die Getreidearten, 2. Die Hülsenfrüchtl. und 3. Die Ölsaaten. Die Getreidearten sind in drei Hauptgruppen zu theilen: 1. Die Weizenarten, 2. Die Roggenarten und 3. Die Gerstenarten.

Stärke der Pflanzen im Winter.

Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte. Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte. Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte.

Sauswirtschaftliches.

Die Sauswirtschaft ist ein wichtiger Theil der Landwirtschaft. Die Sauswirtschaft ist ein wichtiger Theil der Landwirtschaft. Die Sauswirtschaft ist ein wichtiger Theil der Landwirtschaft.

Stierenzucht.

Die Stierenzucht ist ein wichtiger Theil der Landwirtschaft. Die Stierenzucht ist ein wichtiger Theil der Landwirtschaft. Die Stierenzucht ist ein wichtiger Theil der Landwirtschaft.

Stärke der Pflanzen im Winter.

Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte. Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte. Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte.

Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte. Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte. Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte.

Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte. Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte. Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte.

Stärke der Pflanzen im Winter.

Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte. Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte. Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte.

Stärke der Pflanzen im Winter.

Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte. Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte. Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte.

Stärke der Pflanzen im Winter.

Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte. Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte. Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte.

Stärke der Pflanzen im Winter.

Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte. Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte. Die Stärke der Pflanzen im Winter ist ein wichtiger Factor für die Ernte.

Schuhwaren

grosses Sortiment für Herren und Damen aus der

Concursmasse

der **Mech. Schuhfabrik Durlach** (G. m. b. H.)

verkaufen wir, um mit diesem Fabrikat zu räumen, zu jedem

annehmbaren Preise

aus. — Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß diese Artikel sämtlich aus nur bestem Material hergestellt sind und daher vorteilhaftestes Angebot.

Auf alle anderen Schuhwaren geben bis Weihnachten

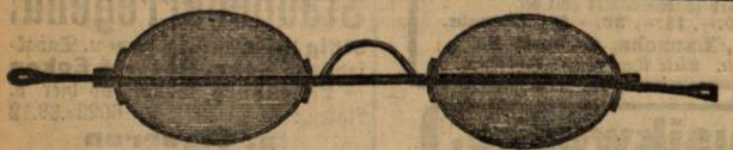
10% Rabatt 10%!

Gebrüder Schiff, Schuhwarenhaus

Kaiserstrasse 137.

13494

Theodor Doka, Mössingen (Württbg.)
Pferdehädelfabrik und Heubersandt
Liefert jedes Quantum in nur prima Waare aus vor-
züglichem Vergehen. 6110a.4.4



Zum Nah- und Fernsehen, zur Schonung der Augen
Brillen etc. zu Mk. 1, 2, 3 u. 4.
Feldstecher, Operngläser, Barometer, Thermometer,
Reisszeuge, fotogr. Apparate u. Bedarfsartikel etc.

Reparaturen schnell und billig. 13011
J. Grupp (vorm. G. Barth), Optiker,
Kaiserstrasse 215, Ecke Karlstrasse.

Wein- Untersuchungen

führt aus
Dr. Carl Brebeck,
staatlich geprüfter Nahrungsmittel-
Chemiker und Bacteriologe
Chemisch-bacteriologisches
Laboratorium
Baden-Baden,
Sonnenplatz 2, 5663a.11

ROSEN, 20 Prachtorten,
niedr. franco, f. 6.50
M., ob. 105 Stück
la. Hoff. Blumen-
zwiebeln franco, für
7.20 M. Vollk. Catalon, foto. Cultur-
Anweis. grat. u. franco bei **Boman &
Bourg,** Specialculturen, Luxemburg
(Groszherzogthum), Pariser Weltaus-
stellung 1900 Jurymitglieb. 5753a

Gänselebern
werden fortwährend angekauft.
Kreuzstrasse 10, 2. Stod, bei der
Heinen Kirche. 10145*

SULIMA
CIGARETTEN
Feinste Marken!
Jährliche Production: 163 Millionen.

Matrapas
feine Specialität zu 3-10 Pfg. p. Stück
in allen Specialgeschäften erhältlich.

Gänselebern Ein gebrauchter, Flögel,
werden fortwährend angekauft. 10093
für Vereine passend, billig zu ver-
kaufen. Hinkelmerstr. 10, I. D. 1019-2.1

Tafelbutter M. 6.70, Naturb.
M. 6.00, 1/2 Butir.
1/2 Sonig M. 5.20.
Fettgäule, Guten M. 4.50 je 10 Pfd.
Brocher, Flaso 3/11 via Breslau.

**Tischehen-
Tücher,**
beste Fabrikate
in Leinen, Batist, mit
und ohne Hohtsaum,
weiss und bunt, in den
neuesten Mustern empfehle
in grosser Auswahl und zu
äusserst billigen Preisen.
Hel. Cramer
Nachf., 1902
Inh.: Julius Strauss,
Kaiserstrasse 189.